

Raum und Zeit für einen „blind climber“



Andy Holzer wurde in Osttirol geboren und ist von Geburt an blind. Der gelernte Heilmasseur ist 43 Jahre alt. Sein Ziel ist die Besteigung der „Seven Summits“, die jeweils höchsten Berge der sieben Kontinente. Fünf davon hat er schon geschafft. Seine Vorträge handeln von seinen gelebten Visionen und Erfahrungen als blinder Kletterer. Für die Zeitschrift *vorum* hat er seine Sichtweisen und Erfahrungen zum Thema Raum und Zeit erzählt.

vorum: Herr Holzer, wie spüren Sie den Raum?

Holzer: Ich spüre räumliche Grenzen bevor ich anstoße, weil ich jede Umlenkung der Luft wahrnehme. Zum Beispiel ist jede Wand oder auch ein Baum eine Barriere für die sich ständig bewegende Luft. Diese Umwälzung der Luftströmungen spüre ich wenige Zentimeter vorher und reagiere darauf. Wenn ich etwa die Straße entlang gehe und da steht eine Straßenlaterne. Sobald ich die physikalische Umlenkung der Luft wahrnehme, bleibe ich plötzlich auf einen Ruck stehen, weil ich im schnellen Moment nicht unterscheiden kann, ob das eine große Barriere oder nur eine Straßenlaterne ist.

vorum: Wie nehmen Sie solche Situationen in unterschiedlichen Räumen, beispielsweise in der Stadt, auf dem Land oder in den Bergen wahr?

Holzer: Da sind extreme Unterschiede. In der Stadt ist alles beweglich - Menschen, Plakate, die der Wind umwirft, der Verkehr usw. In den Bergen ist alles statisch, die Steine sind groß und schwer und jene, die nicht schwer sind, hat der Wind schon längst weggefegt. Es ist wesentlich einfacher alles zu berechnen, weil die Komponente einer zweiten Intelligenz wegfällt. Wenn ich heute in die Stadt gehe und es kommt jemand auf mich zu, reagieren immer zwei Menschen. Man weicht im letzten Moment aus oder irgendetwas passiert. Bei Steinen, Bergen und Felswänden ist dies nicht der Fall. Die reagieren nicht, das ist einfacher. In den Bergen bin ich für mich selbst verantwortlich, in der Stadt bin ich immer in Interaktion mit anderen. Ich bin von der Verantwortung und Reaktion des Gegenübers abhängig.

vorum: Wie nehmen Sie als Blinder die Zeit im Raum wahr?

Holzer: (lacht) wenn ich die Uhr auf der Wand ticken höre ...

vorum: Okay - wie nehmen Sie die Zeit generell wahr?

Holzer: Ich habe natürlich eine innere Uhr entwickelt. Es gibt Termine, Uhrzeit, Datum und es ist in den letzten Jahren mit diesen vielen elektronischen Geräten auch für einen Blinden einfacher geworden. Als ich noch ein kleiner Bub war, hat es keine sprechende Uhr gegeben.

www.andyholzer.com

ANDY HOLZER
blind climber



STATEMENTS **Andy Holzer**
RAUM „Der Raum ist für mich Bewegungsfreiheit, dass ich nirgends anstoße.“
ZEIT „Die Zeit ist für mich ein von den Menschen erfundener Quälgeist, auf den man eigentlich verzichten könnte.“

Da habe ich mir schon meine eigene Zeit, meine innere Uhr zugeregt. Intuitiv weiß ich wann ich aufstehen muss, wann Zeit ist zu gehen, weil ich einen Termin ausgemacht habe. Natürlich drücke ich zwischendurch auch den Knopf der sprechenden Uhr, als Kontrolle, weil ich mich auch täuschen kann. In diesem Strom, in diesem Fluss, in dem ich schwimme, ist es ja nicht drinnen, dass man eine Viertelstunde zu spät kommt. Ich verwende daher auch elektronische Hilfsmittel, sozusagen zur Sicherheit der anderen - ich möchte für die anderen barrierefrei sein. Aber wenn ich in den Bergen unterwegs bin, nehme ich nie eine Uhr mit, da weiß ich ziemlich genau, wie spät es ist.

vorum: Gibt es für Sie Zeitlandschaften, in denen das Schnelle ebenso Platz hat wie das Langsame?
Holzer: Eine Zeitlandschaft ist für mich eine Landkarte, die ich in meinem Kopf sehe, wenn ich über eine Zeitspanne nachdenke. Blinde können in ihrem Sehzentrum bewusste Bilder kreieren. Bei mir ist eine solche Karte eines Jahres ein Oval. Auf den Längsseiten ist auf der einen Seite der Sommer, auf der anderen der Winter, auf den schmälere Seiten ist Herbst und Frühling. Da entlang sind wie bei einem Monopoly-Spiel rundherum verschieden eingefärbte Flecken. Letztes Jahr war ich von April bis Juni in Nepal und Tibet unterwegs, das war eine Zeit der Langsamkeit, da ist die Landkarte sehr gemütlich, da hat eine Stunde oder ein Tag früher oder später keine Rolle gespielt. Danach kommt die Zeit im Juli, wo ich für Vorträge und Kongresse viel unterwegs war. Da musste alles schnell und genau in der Zeit gehen. Das ist ja gerade das Spannende daran, man muss schnell sein können und man muss auch langsam sein können. Wichtig ist, dass unterm Strich eine relativ gemütliche Geschwindigkeit herauskommt, dass genug langsame Strecken dabei sind und es kann ruhig auch einmal richtig schnell gehen.

vorum: Herzlichen Dank für das Gespräch!

Andy Holzer, www.andyholzer.com, +43(0)4852 67302

IMPRESSUM: Herausgeber und Medieninhaber: Amt der Vorarlberger Landesregierung, 6900 Bregenz, Untere Stadtplatz 10/11, 6900 Bregenz, Vorarlberg. Auflage: 6.500 Exemplare. Verantwortlich: Dr. Wolfgang Hirscher, Abgeordneter Landesrat und Bürgermeister, 6900 Bregenz, Untere Stadtplatz 10/11, 6900 Bregenz, Vorarlberg. Redaktion: Dr. Ingrid Hirscher, 6900 Bregenz, Untere Stadtplatz 10/11, 6900 Bregenz, Vorarlberg. Druck: Thurnitzer, Bregenz. Vertrieb: Thurnitzer, Bregenz. ISSN: 1611-3371. Die Zeitschrift ist ein Produkt der Landesregierung Vorarlberg. Die Zeitschrift ist ein Produkt der Landesregierung Vorarlberg. Die Zeitschrift ist ein Produkt der Landesregierung Vorarlberg.

www.andyholzer.com

ANDY HOLZER
 blind climber